



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

Dr. Bernhard Koch  
Pädagogische Hochschule Steiermark

# Wer studiert in Österreich Elementarpädagogik?

## Ausgewählte Ergebnisse einer Grundlagenerhebung



ÖFEB, Sektion Elementarpädagogik, Tagung Salzburg, 25.2.2019



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Ausgangslage

Bisher kaum Hochschulausbildung  
Kaum Kenntnisse über die Studierendengruppe (soziodemographische  
Merkmale, Berufszufriedenheit, Motivation)  
Vergleichsstudie aus Deutschland (Helm 2011)



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Office



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Bachelorstudien „Elementarpädagogik“ ab WS 2018/19

11 Hochschulen, 10 Standorte mit insgesamt etwa 347 Studierenden

1. PHDL Linz
2. PH OÖ
3. PH Salzburg (in Kooperation mit der KPH Edith Stein)
4. PH Niederösterreich
5. PH Wien
6. KPH Wien /Krems (zwei Standorte)
7. PH Steiermark & KPH Graz (ein gemeinsamer Studiengang)
8. PH Kärnten
9. PH Burgenland
10. FH Campus Wien

Die Studien stellen eine bildungswissenschaftliche und elementarpädagogische Vertiefung der Grundausbildung an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik dar und bilden eine Basis für weitere Studien- und Promotionswege.

Jede 4. Studierende studiert an einer PH in kirchlicher Trägerschaft



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Forschungsfragen

Zentralen Frageblöcke:

- Soziodemographische Grunddaten
- Berufsspezifische Grunddaten, Berufszufriedenheit
- Einschätzung der Qualität der Arbeit
- Motivation für das Studium
- Zukunftsvorstellungen



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Office



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Methode, Durchführung, Rücklauf:

- Online-Erhebung
- Weitergabe des links durch die Studiengangsleitungen an alle Studierenden
- 273 auswertbare Fragebogen.
- Bei einer Gesamtzahl der Studierenden von 347 entspricht dies einer Rücklaufquote von annähernd 80%. (Die Anzahl der Antworten nach Standort schwankt zwischen 16 und 45).
- Auswertung: SPSS, deskriptiv, vorwiegend Häufigkeiten



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Office



# Soziodemographie

|                             |      | Prozent |
|-----------------------------|------|---------|
| Österr. Staatsangehörigkeit | ja   | 98,8    |
|                             | nein | 1,2     |
| Migrationshintergrund       | ja   | 5,6     |
|                             | nein | 94,4    |
| Deutsch als Muttersprache   | ja   | 96,2    |
|                             | nein | 3,8     |



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Alter

Das Durchschnittsalter beträgt etwa 32 Jahre (in Deutschland etwa 25 Jahre (Helm 2010: 16))

Anteil derjenigen, die jünger als 29 Jahre sind, liegt bei etwa 40% (bei den Studierenden der Fachhochschulen oder Universitäten bei 80% (vgl. Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft 2017: 39 bzw. 32).



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Office



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Bildung

## Hochschule:

Rund 7 % der Studierenden verfügen über einen Bildungsabschluss an einer Hochschule oder Universität.

## Ausbildung :

5- oder 4-jährige Bildungsanstalt für Elementarpädagogik: 87%; Kolleg: 13%

## Zufriedenheit mit der Ausbildung:

Etwa drei Viertel (76%) der Befragten gab an, mit der Ausbildung „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ zu sein.



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Office





# Berufserfahrung

| Berufserfahrung in Jahren | Anzahl | Prozent |
|---------------------------|--------|---------|
| 1-10                      | 144    | 53,1    |
| 11-20                     | 78     | 28,8    |
| 21-30                     | 47     | 17,3    |
| 31-40                     | 2      | 0,7     |

Fast die Hälfte verfügt über eine mehr als zehnjährige Berufserfahrung, fast jede fünfte Studierende über eine mehr als 20-Jährige.



# Funktion

| Funktion                             | Anzahl | Prozent |
|--------------------------------------|--------|---------|
| Einrichtungsleitung freigestellt     | 14     | 5,3     |
| Einrichtungsleitung im Gruppendienst | 86     | 32,5    |
| Stellvertretende Leitung             | 35     | 13,2    |
| Gruppenleitung                       | 101    | 38,1    |
| Andere (SpringerIn etc.)             | 29     | 10,9    |

„Ein Studium für LeiterInnen und solche, die es werden wollen“?





## Kindergarten-Setting: Anzahl Kinder nicht-deutscher Muttersprache

| Anteil der Kinder nicht-deutscher Muttersprache | Anzahl | Prozent |
|---|--------|---------|
| 0 – 33 %  | 171    | 64,8    |
| 34 – 66 %                                       | 50     | 18,9    |
| 67 – 100 %                                      | 43     | 16,3    |

Die **Unterschiede zwischen den Hochschulen** sind hochsignifikant (0.000). Je nach Hochschule arbeiten zwischen 0% und 56% der Studierenden in Kinderbetreuungseinrichtungen mit einem sehr hohen (über 66%) Anteil an Kindern nicht-deutscher Muttersprache.

Die jeweiligen Herausforderungen in der praktischen Arbeit sind somit höchst unterschiedlich – und vermutlich die Wünsche und Schwerpunktsetzungen an die jeweilige Ausbildung.





# Beschäftigungsausmaß

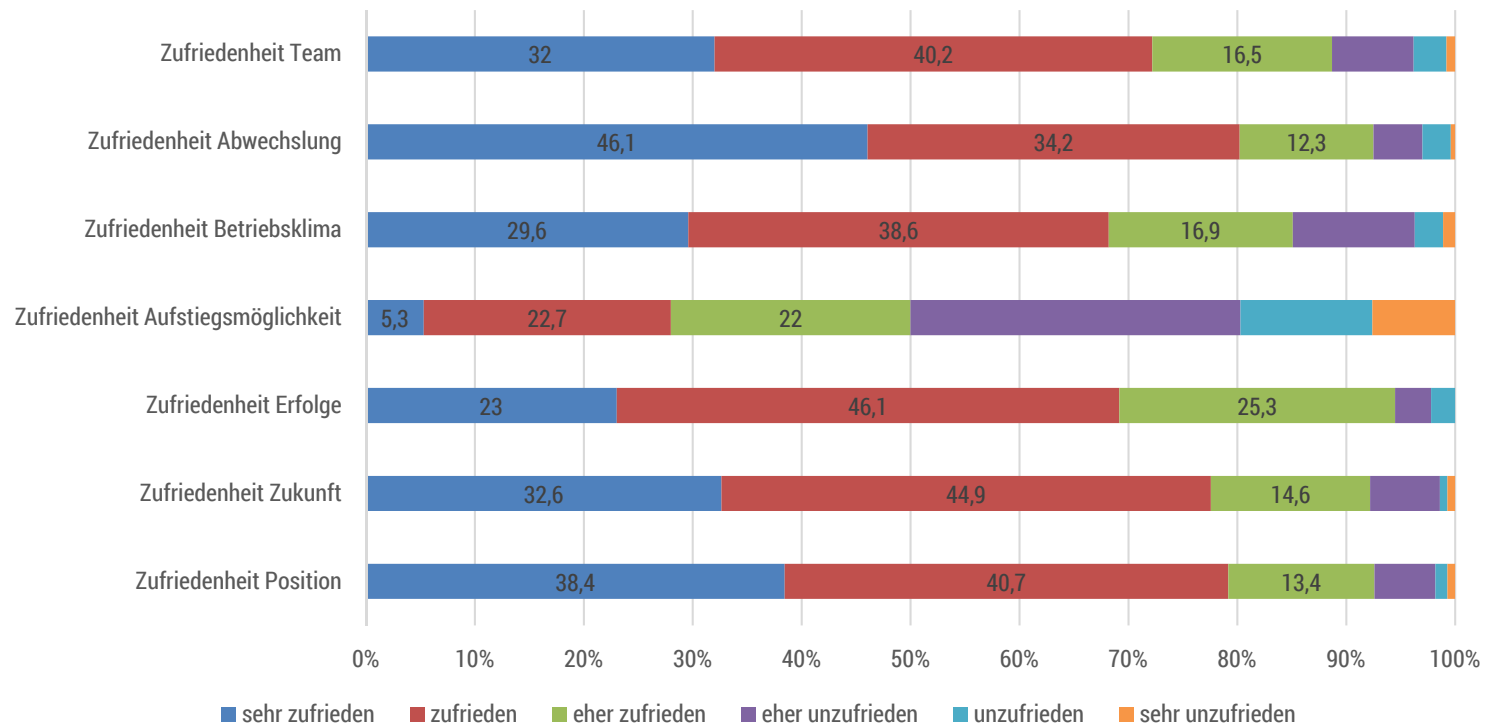
|                | Prozent |
|----------------|---------|
| Bis 25 Stunden | 7,9     |
| 26 - 30        | 10,9    |
| 31 - 36        | 16,9    |
| 37 - 40        | 61,0    |

Hoher Anteil der Studierenden arbeitet Vollzeit.

Deutschland: „Je größer ein Team ist, desto höher ist der Anteil der Fachkräfte, die in Vollzeit beschäftigt sind“. Autorengruppe Fachkräftebarometer 2017: 85

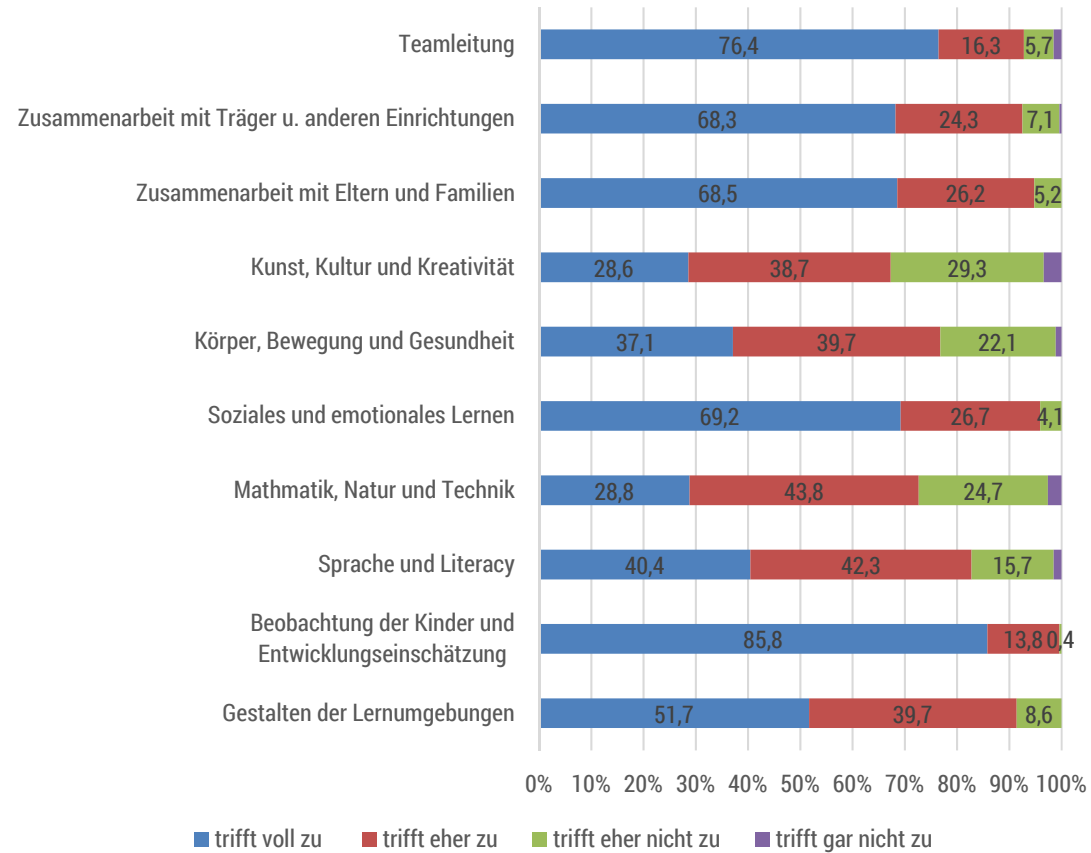


## Berufliche Zufriedenheit





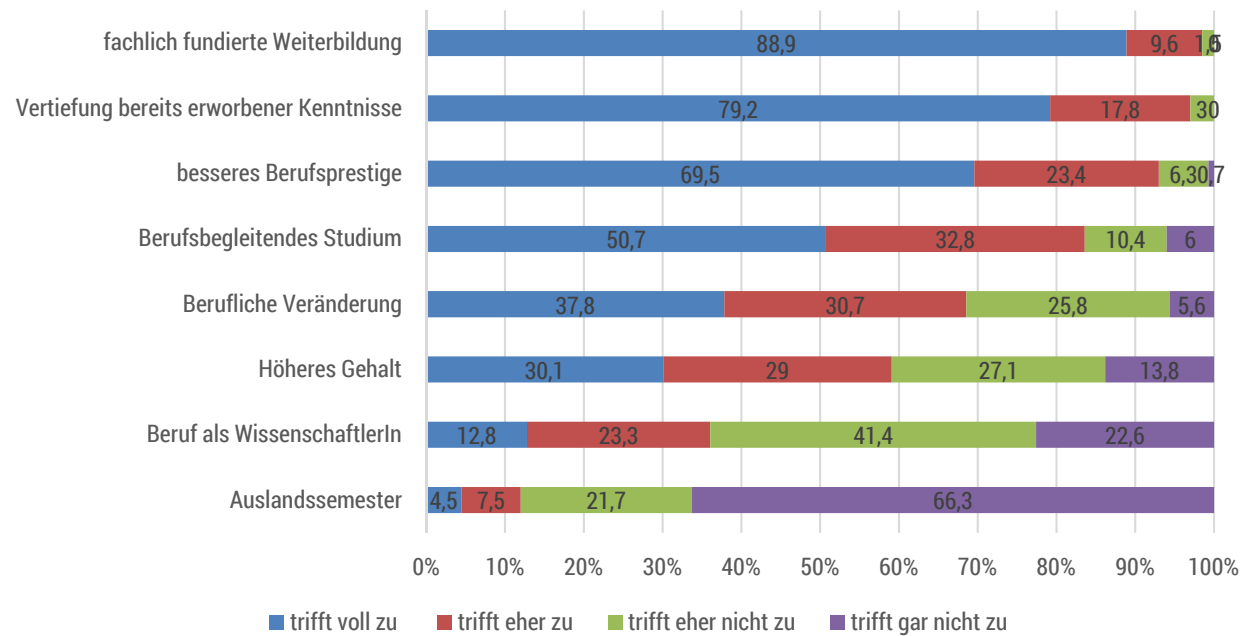
## Lernbedarfe





# Motivation

Motivation: was hat Sie zu diesem Studium motiviert?





Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Weitere Motivlagen

Weitere Motivlagen fanden sich zum Themenfeld „Berufslaufbahn, Karriere“ und im Bereich „Persönliche Entwicklung und Anerkennung“.

Manche äußerten Motive, die im Bereich persönlicher „Lebensumstände“ zu verorten sind, andere nahmen Bezug auf das Berufsfeld (Weiterentwicklung, Professionalisierung) und auf praktische, pädagogische Motivationen.



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Office





## Studium: Theorie Praxis-Verzahnung

80-90% erwarten sich, dass sie Fähigkeiten aus der Praxis in das Studium hineinbringen können (1) und dass sie permanent das Wissen aus dem Studium in die Praxis übertragen können (2).

Die Unterschiede zwischen den Hochschulen, was die Erwartungen an die Übertragbarkeit des Wissens in die Praxis angeht, sind signifikant (0,002). So stimmen bei manchen Hochschulen etwa 50% dem „voll“ oder „teilweise“ zu, bei anderen sind es rund 90%.

## Studium: kognitive Anforderungen

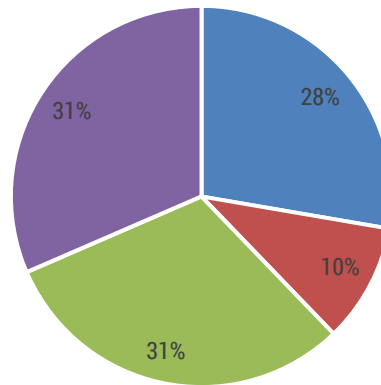
Fast die Hälfte der Befragten (46,7%) hat Bedenken, den kognitiven Anforderungen nicht gewachsen zu sein.





# Zukunft

Wo möchten Sie in vier Jahren stehen?



- Ich möchte grundsätzlich so weiterarbeiten wie bisher
- Ich möchte in der Verwaltung (Träger, Land, Bund etc.) tätig sein
- Ich möchte in der Aus- Fort- und Weiterbildung tätig sein
- Ich möchte einen Masterstudiengang besuchen



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Zusammenfassung und Schlussfolgerungen



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Office



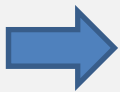
Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Mehrheitlich zufrieden

Die Studierenden arbeiten mehrheitlich in Einrichtungen, in denen sie mit der Qualität zufrieden sind.

Überhaupt äußern sich sehr viele Befragte als zufrieden mit ihrer Ausbildung an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP), ihrer Position und dem Betriebsklima, weniger zufrieden sind sie mit den Aufstiegsmöglichkeiten

Dieser Befund bestätigt einerseits eine Reihe von Studien und steht andererseits im Widerspruch zu anderen Erhebungen und zur medialen Berichterstattung.





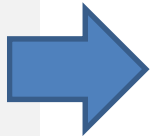
Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Die Besten in jene Kindergärten mit den größten Herausforderungen

Die Mehrheit arbeitet in Einrichtungen mit einem geringen Anteil an Kindern nicht-deutscher Muttersprache. Fachkräfte, die in Einrichtungen mit einem Anteil nicht-deutschsprachiger Kinder von über 66% arbeiten, sind mit ihrer Position und ihren Erfolgen statistisch signifikant weniger zufrieden als ihre KollegInnen.

Anreize (finanzielle und Ressourcen betreffend), dass die besten Kräfte in Kindergärten mit den größten Herausforderungen arbeiten.

Dieser Befund sollte ein Anreiz sein, mehr in diese Kindergärten zu investieren, auch um die Personalfuktuation zu vermindern.

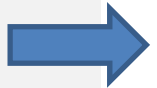




Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Vielfalt sieht anders aus

Männeranteil bei 0,3%; Personen mit Migrationshintergrund bei 5%.



Weichenstellungen für VIELFALT im akademisch ausgebildeten Personal\*

\*Herausforderungen lt. Fachkräftebarometer De.: Geschlecht,  
Fachkräftemangel, Migration



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Weitere Professionalisierung

Zumindest eine Fachkraft mit tertiärer Ausbildung in jeder Einrichtung

Das heißt: mindestens Verdreifachung der gegenwärtigen Studienplätze an den Hochschulen, wenn dieses Ziel in 5-6 Jahren erreicht werden soll

Vergleich Deutschland:

einschlägig hochschulisch ausgebildete Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen 2016: 5% (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2017:126)

Nur sechs der 69 früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengänge (rund 9%) richten sich ausschließlich an Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2017:128)



Association of Educational Institutions  
in Austria  
Verband der Bildungsinstitutionen  
in Österreich  
Association of Educational  
Institutions  
in Austria



Member of  
Association of  
Schools  
in Austria



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# These

Mit diesen Studiengängen wird eine tertiäre Ausbildung angeboten, die im Ländervergleich mit „Praxis“ überdurchschnittlich stark verknüpft ist und viel Spielraum für Reflexion ermöglicht (langjährige Berufserfahrung, „Vollzeit“-Berufstätige)

(vgl. Schreyer & Oberhuemer 2017);  
(Praxisanteile bei üblichen grundständigen Vollzeitstudien: 10 – 20%)





Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Weitere Fragen

- Welche Berufswege nehmen AbsolventInnen des Studiums an der FH Campus Wien (Anzahl bei einer Befragung im Sommer 2019: ca. 100?)
- Wer sind die Lehrenden? (Bafep-Ausbildung, Primarstufenausbildung? etc.)

Bernhard Koch (2019). Wer studiert Elementarpädagogik in Österreich? in: Eichen, Lars & Pölzl-Stefanec, Eva (Hrsg.). Elementarpädagogische Forschungsbeiträge. <http://unipub.uni-graz.at/elfo>



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

## Literatur:

- Baierl Andreas & Kaindl Markus (2011). Kinderbetreuung in Österreich. Rechtliche Bestimmungen und die reale Betreuungssituation. ÖIF Working Paper 77/2011.
- Baierl Andreas, Dörfler Sonja, Schipfer Rudolf (2015). Qualitätskompass Elementarpädagogik, ÖIF. Wien
- Balluseck von Hilde (Hrsg.) (2008): Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen. Verlag Barbara Budrich (Opladen; Farmington Hills, MI) 2008.
- Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (2017). Statistisches Taschenbuch 2017. Wien
- Fackler Isabella (2015.) Fragebogen für ElementarpädagogInnen zu Qualifizierungswünschen & -bedürfnissen. Fragebogenauswertung.  
<http://www.lebensraumatelier.at/content/450Antworten20140718.pdf> [2.1.2018]
- Fried Lilian (2008) Professionalisierung von Erzieherinnen am Beispiel der Sprachförderkompetenz – Forschungsansätze und erste Ergebnisse. in Hilde von Balluseck (Hrsg.). (2008): Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen. Verlag Barbara Budrich (Opladen; Farmington Hills, MI) 2008.
- Grünberger Christine, Macher Anita, Mirek Dagmar (2018). Erfahrungen von Absolventinnen elementarpädagogischer Studiengänge. Vortrag auf der Tagung der ÖFEB Sektion Elementarpädagogik am 25.9.2018, PH Niederösterreich, Baden bei Wien.
- Helm Jutta (2010) Das Bachelorstudium Frühpädagogik. Zugangswege – Studienzufriedenheit – Berufserwartungen. Ergebnisse einer Befragung von Studierenden. Eine Studie der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). Deutsches Jugendinstitut ev. (Hrsg.) München.
- Industriellenvereinigung (o.J.). [https://www.iv.at/media/filer\\_public/8d/b9/8db99f5c-30df-485a-a958-ca9e689f4f78/beste\\_bildung\\_paedagoginnen-lr.pdf](https://www.iv.at/media/filer_public/8d/b9/8db99f5c-30df-485a-a958-ca9e689f4f78/beste_bildung_paedagoginnen-lr.pdf)
- Koch Bernhard & Aigner Josef (2016). Männerförderung im Kindergarten. Die Maschine tuckert, aber sie läuft noch nicht. Innsbruck university press. Innsbruck
- Koch Bernhard (2018) Professionalisierung des elementarpädagogischen Personals. Perspektiven für Österreich. Vortrag am 13. Juli 2018 an der Universität Innsbruck auf der Tagung: Professionalisierung des elementarpädagogischen Personals - Internationale Befunde und Perspektiven für Österreich.
- Koch, B. (2013). Professionalisierung der Elementarpädagogik – Eine Herausforderung. Erziehung und Unterricht, 1-2, 171-181.
- Oberhumer Pamela & Schreyer Inge (eds.) 2018. Early Childhood Workforce Profiles in 30 Countries with Key Contextual Data. <http://www.seepro.eu/Deutsch/Projekt.htm>
- Peleman B, Lazzari A, Budginaite et al. (2018). Continuous professional development and ECEC quality: Findings from a European systematic literature review. Eur J Educ.2018; 53:9–22.
- Reicher-Pirchegger Elisabeth (2011). Forschungsbericht. Aufbruchstimmung in der Elementarpädagogik. Bildungsforschung. Impulse für die steirische Bildungslandschaft. Projektleitung: Andrea Holzinger. Graz.
- Reicher-Pirchegger Elisabeth (2012). Aufbruch oder Umbruch. Reformabsichten und Berufsbild im elementarpädagogischen Kontext. In: Holzinger Andrea (2012) (Hrsg. Frühe Bildung. Projekte, Befunde, Perspektiven. Lykam, Graz.
- Schleicher, A (2018), World Class: How to build a 21st-century school system, Strong Performers and Successful Reformers in Education, OECD Publishing, Paris
- Schrittesser Ilse, Paseka Angelika, Schratz, Michael (Hrsg.) (2010). Pädagogische Professionalität: quer denken umdenken - neu denken: Impulse für next practice im Lehrerberuf. Facultas Universitätsverlag
- Smidt, W. (2018). Early Childhood Education and Care in Austria: Challenges and Education Policies. Early Child Development and Care, 188(5), 624-633.
- Smidt, W., Burkhardt, L., Endler, V., Kraft, S. & Koch, B. (2017). Professionalisierung des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen in Österreich – Modelle, Befunde, Desiderate. Zeitschrift für Pädagogik, 63(2), 121-138.
- Statistik Austria (2018). Kindertagesheimstatistik 2017/18. Wien
- Tietze Wolfgang & Viernickel Susanne (Hrsg.) (2017). Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitungen und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog. Verlag das Netz.
- Wustmann C., Bodl O., Gehart H., Geißler C. (2010). Wissen, was so los ist! Mit Kindergartenleiterinnen reden und Bedarfe ermitteln. Studie im Auftrag des Landes Steiermark, Fachabteilung 6 E Elementare und musikalische Bildung und der Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie. [http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Wissen\\_was\\_los\\_ist\\_Studie\\_graz2010.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Wissen_was_los_ist_Studie_graz2010.pdf) [15.1.2019]
- Wustmann, C. (2014). Professionalisierung, oder: Von den schnell formulierten Erwartungen. Erziehung & Unterricht, 164 (5-6), 359-368.